

# Warum an der Villastraße Uniformierte den Verkehr regeln

**LEICHTATHLETIK:** Auf ein Verhältnis von eins zu zwei kommt der LCO Edenkoben als Ausrichter des Rietburg-Berglaufs. Ein Helfer auf zwei Teilnehmer. Nach gut 33 Minuten ist der Erste oben. Früher haben Autofahrer angehalten und applaudiert.

VON DENNIS BACHMANN

**EDENKOBEN.** Ein Volkslauf, der über Landstraßen führt, will mit Weitsicht geplant sein. 70 vereinseigene Helfer hatte der LCO Edenkoben zur Bewirtung am Veranstaltungsmittelpunkt, an der Strecke und im Zielbereich. Dazu die Feuerwehr zur Streckensicherung sowie je ein Fahrzeug am Anfang und Ende des Läuferfelds. Zusätzlich die Rettungswagen, einer vorne und einer hinten. Lediglich 30 Minuten ist die Strecke, die nur teilweise den Straßenverkehr tangiert, für den 28. Rietburg-Berglauf abgesperrt. Von alldem bekommen die 133 Zieleinläufer nur wenig mit.

Sie laufen vom Stadion durch die Klosterstraße in die Weinberge, queren die Villastraße und verschwinden wieder in den Weinbergen. Dort hat der LCO erstmals einen zweiten Verpflegungsstand aufgebaut. Die Sonne zeigt kein Erbarmen, bis zur Hälfte der 8,2 Kilometer langen Strecke sind die Sportler dieser ausgesetzt. An neuralgischen Punkten wie bei der Querung der Villastraße, wo der motorisierte Verkehr warten muss, stehen Feuerwehrmänner mit Uniform. „Da haben die Leute doch ein wenig mehr Respekt vor. Diskussionen mit den Autofahrern gibt es, wie jedes Jahr, trotzdem“, erklärt der LCO-Vorsitzende Heinz Vogelgesang den hohen personellen Aufwand.

Wieder kurz auf die Villastraße,

fällt bei den Männern am Samstag die Vorentscheidung: Bevor es in den Wald geht, setzt sich Vorjahressieger Lennart Nies (TV Maikammer) von Jonas Lehmann (TuS Heltersberg) ab, baut seinen Vorsprung sukzessive aus und erreicht nach 33:09 Minuten mit 19 Sekunden Vorsprung das Ziel unter der Rietburg. An dieser Stelle sei es früher anders gewesen, wie sich Vogelgesang erinnert: „Da sind die Leute aus ihren Autos gestiegen und haben die Läufer angefeuert.“

Jonas Lehmann kennt die Stelle in- und auswendig. Achtmal in Folge zwischen 2012 und 2019 hat der 35-jährige, 2016 deutscher Berglauf-Vizemeister, den Pfälzer Berglaufpokal gewonnen. In den letzten Jahren machte sich der Saarländer, Maschinenbauingenieur bei Bosch in Homburg, rar bei Wettkämpfen. Kam er doch, lieferte er trotzdem, wurde vor eineinhalb Jahren in 2:26 Stunden Dritter beim Bienwald-Marathon in Kandel.

Dass er, als ehemaliger Berglauf-Dominator in der Pfalz, einem anderen den Vortritt lassen musste, stört ihn nicht: „Angesichts der Hitze war es ziemlich schwer. Und so verbissen wie früher bin ich nicht mehr. Es war noch nie schlimm nicht zu gewinnen, schön ist es ja aber trotzdem.“

Seit Corona macht er langsamer. Von einem ehrgeizigen Wiedereinstieg ins Wettkampfgeschehen will Lehmann, der schon die ersten beiden

Läufe der Serie bestritt und nun in der Zwischenwertung Rang zwei belegt, nicht sprechen: „Ich mache noch den ein oder anderen zum Spaß mit, aber nicht mehr mit dem Anspruch, unbedingt gewinnen zu wollen. Ich mache den Sport schon immer für mich. Außerdem muss ich mittlerweile mit meiner Ferse aufpassen. Die merke ich dann, wenn ich zu viel mache. Aber dass man dabei fit bleibt, ist natürlich der schönste Nebeneffekt.“ Die Fitness wird er brauchen: Im Oktober hat er eine größere Trekkingtour in Nepal geplant.

Als das Läuferfeld in den Wald einbiegt, bildet das Besenfahrzeug, stilvoll mit zwei Hexenbesen bestückt, das Ende. Hinter ihm fährt nur noch der geländegängige Rettungswagen, der die letzten Läufer ins Ziel begleitete. Im Stadion ist Heinz Vogelgesang glücklich: „Vorher hatten wir auf 120 Teilnehmer gehofft. Dass es jetzt noch mehr sind, macht uns sehr zufrieden.“

Hinter Nies und Lehmann belegten Tobias Fischer (Last Resort Mountain Team, 34:34 Minuten), Alexander Barnsteiner (35:38) und Gregor Schreiner von der LLG Landstuhl, Philipp Ullrich vom TV Bad Bergzabern und Marcel Job vom TV Maikammer die Plätze. 14. im Ziel war die schnellste Frau, Simone Raatz (ASC Darmstadt, 39:58. Sie gewann vor Lara Eckhardt (LAC Frankenthal, 40:46).

**SPORT**



Eine Wandergruppe applaudiert bei Kilometer 3,5. Vorne Thomas Dambach vom TSV Kandel.

FOTO: ISBA